



uni-info

HERAUSGEBER: PRESSE- UND INFORMATIONSTELLE DER UNIVERSITÄT
OLDENBURG, 29 OLDENBURG, POSTFACH 943, TELEFON: 510 64
MITARBEITER: GERHARD HARMS (VERANTWORTLICH), RALF JUNKER-
MANN, DIETER KNITZE, JAN KOCHANOWSKI, KARIN WOLF
MIT NAMEN GEZEICHNETE ARTIKEL GEBEN DIE PERSÖNLICHE MEINUNG
DES VERFASSERS WIEDER (DER GRÜNDUNGSRAUSSCHUSS, DAS KONZIL
UND DER SENAT HABEN EINSTIMMIG BESCHLOSSEN, DASS DIE UNI-
VERSITÄT DEN NAMEN CARL-VON-OSSETRZYK-UNIVERSITÄT FÜHRT)

12. Dez. **39/74**

Uni-Klausurwoche

In der Zeit vom 16.-20.12. findet in der Universität eine Klausurwoche statt, auf der sich die Studienkommissionen mit den Studienordnungen und dem von der GKL vorgelegten Entwurf einer Prüfungsordnung befassen werden. Deshalb fällt ein Großteil der Lehrveranstaltungen in dieser Woche aus.

Die Klausurwoche kam auf Beschluß des Senats zustande. Er hatte entschieden, daß es den Fachbereichen überlassen bleiben sollte, Veranstaltungen während der Klausurwoche abzusagen. Die Fachbereiche werden bei der Organisation der Klausurwoche unterschiedlich vorgehen:

Der Fachbereich I hat am Montag um 9 Uhr im Hörsaal B zu einer Plenarsitzung aufgerufen, auf der dann die Termine der dezentralen Kommission beschlossen werden sollen.

Im Fachbereich II sollen am Montag und Mittwoch jeweils zwischen 9-12 Uhr die

Studienunterkommissionen, am Donnerstag um 15 Uhr die Studienkommissionen und am Freitag ab 8 Uhr wiederum die Studienunterkommissionen tagen.

Der Fachbereichsrat III hat beschlossen, erst ab Mittwoch die anstehenden Fragen in den Kommissionen zu behandeln. Mittwoch, Donnerstag und Freitag fallen deshalb sämtliche Lehrveranstaltungen aus.

Am Mittwochmorgen um 10 Uhr soll eine außerordentliche FBR-Sitzung stattfinden, die allein den GKL-Vorschlag für eine Prüfungsordnung zum Gegenstand hat. Auf der gleichen Sitzung wird der Rat über die Terminplanung der weiteren

Sitzungen beraten.

Im Fachbereich IV soll in der Regel keine Veranstaltung während der Klausurwoche stattfinden. Am Montag ist im AVZ (0203) ein Plenum angesetzt, auf dem auch die weitere Terminfolge bekanntgegeben wird.

Die einzelnen Studienordnungen sollen laut Senatsbeschluß im Januar nächsten Jahres von den Fachbereichen beraten und verabschiedet werden, damit sie der Programmausschuß zur Vorlage an den Senat bis spätestens zum SS 1975 bearbeiten kann.

Sorge um Studiengang AI/P

Studenten haben sich besorgt über die Zukunft des Studiengangs Arbeitslehre/Polytechnik geäußert. In einem offenen Brief an den Wissenschaftsminister erklärte die Fachschaft Arbeitslehre/Polytechnik, daß sie Zweifel habe, ob das Ministerium an dem "im Studienverzeichnis abgedruckten und genehmigten Studiengang Arbeitslehre/Polytechnik weiterhin festhalten will!"

Die Fachschaft bezieht sich dabei auf eine Äußerung eines Vertreters des Wissenschaftsministeriums, die zur Desorientierung der 100 Studenten im Studiengang geführt habe.

Das Ministerium hat dazu erklären lassen, daß es keineswegs um die Aufhebung des Studienganges ginge, sondern lediglich um eine Angleichung der Konzeptionen in den Universitäten Osnabrück und Oldenburg. Das Ministerium wolle vermeiden, daß die Universitäten, in denen dieser Studiengang erstmals eingeführt worden sei, nach unterschiedlichen Konzeptionen arbeiteten.

Sprecherrat der ÖTV

Am vergangenen Dienstag hat die ÖTV-Betriebsgruppe auf Vorschlag der Vertrauensleute Fritz Bader (ZETWA), Helga Kochanowski (Abteilung IV) und Klaus Liebig zum Sprecherrat gewählt. Auf der gleichen Sitzung kritisierte die Betriebsgruppe in einer Stellungnahme das Angebot der großen Tarifkommission an die Arbeitgeber des öffentlichen Dienstes (50,- DM und 6 %) und forderte nunmehr, eine Erhöhung für jeden Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes um mindestens 200,- DM.

Arbeitsgruppe 'Bildungsurlaub'

Die KWW hat eine Arbeitsgruppe "Bildungsurlaub" eingerichtet. Die Kontaktstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (KWW) ist bei Gesprächen in verschiedenen Volkshochschulen und bei Arbeit und Leben zur Mitarbeit in der Planung von Bildungsurlaubs-Programmen aufgefordert worden. Der Planungsgruppe obliegt Planung, Organisation, pädagogische Durchführung und wissenschaftliche Begleitung von Bildungsurlaubs-Programmen. In der Arbeitsgruppe sind Mitarbeiter der Volkshochschulen Oldenburg und Norden, Arbeit und Leben-Mitarbeiter sowie Hochschullehrer und wiss. Mitarbeiter der Universität vertreten.

Bisher wurden 2 konkrete Zielgruppen bestimmt, für die zunächst geplant werden soll:

1. Arbeiter aus ländlichen Gebieten. Hier läuft ein Projekt mit der VHS Norden mit einer Vororientierungsphase bereits Ende Jan. 1975 an.
2. Ältere Arbeitnehmer (Die gesellschaftliche Seite des Alterns, Probleme in und außerhalb des Betriebes).

Ein weiteres Programm wird für ausländische Arbeitnehmer geplant. Die Sitzungen der Arbeitsgruppe sind öffentlich. Hochschulangehörige, die in diesem oder einem anderen Programm mitarbeiten wollen, sind willkommen. Arnold

Verwendung der Exkursionswagen

Wie die Organisationsabteilung der Universität mitteilt, sollen die beiden aus VW-Mitteln angeschafften Exkursionsbusse nach folgender Regelung benutzt werden:

1. Die Busse stehen den Fachgebieten zur Verfügung, für die Geländearbeiten einen Anteil ihres jeweiligen Lehr- und Forschungsangebots ausmachen: Geographie, Biologie und Raumplanung. Sofern darüber hinaus in interdisziplinären Veranstaltungen auch andere Fächer an raumwissenschaftlich orientierten Aufgabenstellungen beteiligt sind, stehen ihnen ebenfalls die Busse zur Verfügung.
2. Außer diesen zur Realisierung ihrer Fachaufgaben auf Exkursionsfahrzeuge angewiesenen Fächern können die beiden Busse zur Verfügung gestellt werden, sofern außerhalb der Universität in Forschung und Lehre Geländefahrzeuge benötigt werden (z.B. Außenaufnahmen bei HIFO). Die Busse stehen diesem zweiten Benutzerkreis zur Verfügung, wenn sie nicht zu Aufgabenstellungen unter 1.) benutzt werden.

3. Da die beiden Exkursionsbusse eine einmalige Anschaffung darstellen, wird gebeten, sie nur im Sinne dieser spezifischen Fachaufgaben zu verwenden."

Situation der WiHis

"Das Tutorenprogramm dient der Förderung des Studiums unter dem Gesichtspunkt der Studienreform als vorrangiger, ständiger Aufgabe der Universität Oldenburg. .. (Die Tutoren) tragen durch ihre Arbeit zur Realisierung des Reformprogramms bei..."

Diese Ziele, benannt in der Tutorensetzung der Uni Oldenburg, waren die Begründung für den Einsatz der Tutoren.

Jedoch:

a) Das Kultusministerium verabschiedete diese Satzung bisher nicht

b) Das Land Niedersachsen hat keine rechtlichen Regelungen für eine Tutorenarbeit an den Hochschulen getroffen; wie sie Berlin, Bremen, Hamburg und Hessen ausweisen.

Diese Situation hat negative Konsequenzen für die Tutorenarbeit in Oldenburg,

insofern, als nur eine mindestens 2-3-stufige Planung den in der Studienordnung dargestellten Studienabschluß im Rahmen eines Projektstudiums gewährleisten kann.

1. Zur Situation im Lehrbetrieb ab Jan. 75
a) Für 64 Tutoren enden die Verträge mit dem Semester, zum 31.12.74.

D.h. in den Projekten

- Stadtteilsanierung Osternburg

- Elternhaus und Schule

- Kulturelle Öffentlichkeit

- Entwicklung der Arbeitswelt

- Verhaltensmodifikationen in sonder- und heilpädagogischen Einrichtungen

- Schichtenspezifischer Sprachgebrauch

- Fremdsprachenunterricht

- Haarenniederung

- Nahrungsmittelerzeugung

kann nicht weitergearbeitet werden.

Fortsetzung Seite 3

Weitere Stimmen für Ossietzky

Am 8.12.74 fand im jüdischen Gemeindehaus in Westberlin die Verleihung der Carl-von-Ossietzky-Medaille an Professor Helmut Gollwitzer für 1973 und an Heinrich Böll für 1974 statt. Bei dieser Veranstaltung spielte die Problematik der Namensgebung für die Universität Oldenburg eine wichtige Rolle. Die Internationale Liga für Menschenrechte/Sektion Berlin (West) hatte hierzu Bernhard Wilhelmer, der im Auftrag der Oldenburger Sektion des Bundes demokratische Wissenschaftler (BdWi) an der Veranstaltung teilnahm, eingeladen.

In Gesprächen konnte Wilhelmer feststellen, daß fast einmütig der Kampf um den Namen Carl von Ossietzky unterstützt wird. So verurteilten die Professoren Fritz Eberhard (Institut für Publizistik an der FU), Klaus Holzkamp (Psychologisches Institut an der FU) und Helmut Becker (Leiter des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung) das Verhalten von Minister Grolle, ebenso Rolf Kreibich (Präsident der FU) und Herr Schaar (Leiter der Geschäftsstelle der Liga für Menschenrechte in Westberlin).

Deutlich machte auch Alt-Bundespräsident Gustav Heinemann, daß er den Kampf um den Namen Carl-von-Ossietzky unterstützt. Er wünscht der Universität "Glück, mehr Glück als Ihren Düsseldorfer Kollegen bei der Auseinandersetzung um den Namen Heinrich Heines".

Günter Grass und Heinrich Böll sprachen sich für eine Carl-von-Ossietzky-Universität aus, wobei Böll sich noch schriftlich äußern will.

Der Landesjugendring Berlin (Arbeitsgemeinschaft der Westberliner Jugendverbände), der an der Veranstaltung beteiligt war, stellte anläßlich der Verleihung zum Tag der Menschenrechte 1974 die folgende Frage:

"Die erste Frage: Hat Carl von Ossietzky der Gegenwart noch etwas zu sagen?

Ist das, was der Pazifist und ethische Sozialist wollte und forderte, in der Bundesrepublik verwirklicht? Und sind jene Kräfte der Weimarer Republik und des Nazi-Reiches, die ihn haßten und

schließlich umbrachten, in dieser Bundesrepublik überwunden? Wir stellen diese Frage nicht, weil die Internationale Liga für Menschenrechte jährlich einen gestandenen Demokraten mit einer Medaille ehrt, die dem geistigen, moralischen und politischen Andenken Carl von Ossietzky's gewidmet ist, nein, wir stellen diese Frage angesichts der Tatsache, daß sich in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1974 im 25. Jahr ihres Bestehens, Kommunalpolitiker in Oldenburg weigern, die Universität in ihrer Stadt Carl von Ossietzky zu benennen. Und wir müssen diese Verweigerung in einen kausalen Zusammenhang stellen mit der Tatsache, daß es in dieser Bundesrepublik andererseits viele Kasernen gibt, die die Namen von Militaristen, Deutschenationalen und Anti-Demokraten tragen." Gollwitzer gab darauf in seiner Rede eine Antwort.

In einem Interview, das B. Wilhelmer mit Gollwitzer führte (siehe MSB uni-report 5/74, vollständiger Abdruck), betonte Gollwitzer die Bedeutung Carl von Ossietzky für die Gegenwart. jk

Termine

- PROMOTIONSORDNUNGS-AUSSCHUSS, 4. Sitzung,

Mon., 16.12.74, 15.00 Uhr, VG 306

- GRUNDORDNUNGS-AUSSCHUSS, 3. Sitzung, Mon.,

16.12.74, 18.00 Uhr, Konferenzzimmer

- KOMMISSION FÜR BELEGUNGSPLANUNG, 13. Sitzung,

17.12.74, 14.00 Uhr, D 106

- VERWALTUNGS-AUSSCHUSS, 2. a.o. Sitzung,

Dien., 17.12.74, 9.00 Uhr, VG 015

- FACHBEREICHSRAT III, 14. Sitzung, Mitt.,

18.12.74, 9.00 Uhr, VG 108

- PERSONALVERSAMMLUNG, Bon., 19.12.74,

8.00 Uhr, G 28

Mitteilung:

Am 23. und 30.12.74 ist die Bibliothek nur bis 16.30 Uhr geöffnet, am 24. und 31.12.74 geschlossen.

Einmaliges Gastspiel:

Die Frankfurter Folkgruppe "Edison Way" spielt am Montag 16.12.74 um 20.00 Uhr in der Aula. Eintritt 3,- DM.

In einigen dieser Vorhaben steigt das tatsächliche Lehrperson-Studenten-Verhältnis auf 1:50, thematische Schwerpunkte, auf denen die Studenten ihr Studienprogramm aufgebaut haben, fallen völlig aus, es gibt für die Studenten keine Chance mehr, durch Kleingruppenarbeit eine Orientierung in der Hochschule zu finden.

b) Für weitere 50 Tutoren enden die Verträge zum Ende des WS 74/75.

Die Zukunft der Projekte

- Deutschunterricht in der BRD

- Beschäftigungstherapie

- Religiöse Sozialisation

- Analyse von Arbeitsplätzen

- Energieversorgung und

- Lärmschutz

ist wie die der unter a) genannten für das 3. Semester damit nicht gesichert.

c) Kleingruppenarbeit in einigen Kursen, die projektumabhängig arbeiten, wird nicht mehr möglich sein.

2. Haushaltsmittel für wissenschaftliche Hilfskräfte (Haushaltsjahr 75)

Hilfskräfte werden in nahezu allen Bereichen eingesetzt, in denen die Planstellen für eine systematische Arbeit nicht ausreichen. Von der Lehre und Forschung bis zu Schreivarbeiten in den Fachbereichen und Einbinden von Büchern sind Studierende tätig.

Es gibt in den Einrichtungen der Hochschule für das SS 75 Anforderungen für ca 160 Hilfskraftstellen in Lehre und Forschung

110 Hilfskraftstellen mit technischen Aufgaben.

Für 58 Hilfskraftstellen gibt es im (noch nicht vom Kultusministerium verabschiedeten) Haushaltsansatz für 75 Finanzmittel.

Zur Reduzierung der Lücke von 210 Hilfskraftstellen werden kurzfristig zur Verfügung stehende Gelder aus unbesetzten Hochschullehrer- und Assistentenstellen herangezogen, von denen gerade so viele Mittel zur Verfügung stehen, daß die bestehenden Tutorenverträge und Verträge für wissenschaftliche Hilfskräfte mit technischen Aufgaben verlängert werden könnten, wenn nicht, wie in der vergangenen Senatssitzung festgestellt, Gelder für Lehraufträge im SS 75 erspart werden müßten.

3. Zu fordern ist, soll die Arbeit an der Universität in Oldenburg sinnvoll weitergeführt werden,

- eine mindestens 1-jährige Planung der Finanzmittel die für wiss. Hilfskräfte zur Verfügung stehen, i.d.R. jedoch analog der Veranstaltungsdauer,

- längerfristig eine rechtliche Rahmenregelung für die Tutorenarbeit auf Landesebene. B. Scheller-Warns

(Koordination d. Tutorenarbeit)

Der Sprecherrat der ÖTV-Betriebsgruppe hat in einer Stellungnahme den Senat aufgefordert, die am 31.12. ablaufenden Verträge für Wissenschaftliche Hilfskräfte zu verlängern, da sonst zahlreiche Projekte und Kurse gefährdet seien. Zudem müßte mit einer erheblichen Verzögerung z.B. beim Aufbau der Fachbereichsbibliotheken gerechnet werden.